

## Editorial



Die Lage in Äthiopien hat sich so weit beruhigt, dass wir zusammen mit African Wildlife Foundation an die Fortsetzung des Projekts in den Simien Mountains gehen. Ende Februar beginnt die Pilotphase, in der etwa 15 Öfen in Haushalten aufgestellt werden um herauszufinden, ob die Technik, die wir anbieten, von den Menschen angenommen wird und ihre Bedürfnisse erfüllt.

Erst Mitte Januar sind meine Frau und ich von einem längeren Aufenthalt in Nepal zurückgekehrt. Es war uns wichtig, neben vielen organisatorischen Dingen auch Gelegenheit zu haben, die Menschen in den Dörfern zu treffen und von ihnen aus erster Hand zu erfahren, wie zufrieden sie mit den Öfen sind und wie sie damit leben. Unsere Reise führte uns in die westlichen Ofenbaugebiete in Gulmi und Pyuthan. Von dort berichten wir.

Durch das Thema Klimaschutz hat sich die Zahl unserer Partner weiter vergrößert. Heute stellen wir den Energieversorger meistro ENERGIE GmbH vor, der eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit unserem Projekt kompensiert und auch seinen Kunden die Gelegenheit dazu gibt.

Wir waren sehr erstaunt, zu erfahren, welch großer Nutzen durch die Klimaschutzprojekte über die Einsparung von CO<sub>2</sub> hinaus entsteht. Eine Studie von Gold Standard führt hier konkrete Zahlen an, auch für Ofenprojekte im Besonderen.

„Charity Shopping“ erfreut sich in letzter Zeit immer größerer Beliebtheit. Auch wir können und wollen uns diesem Trend nicht verschließen und zeigen Ihnen, welche Möglichkeiten Sie haben, beim Einkaufen eine Spende für uns zu erzeugen – ohne selbst zahlen zu müssen.

Viel Vergnügen beim Lesen

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

**Ofenbau-Zähler Januar 2017**

**53295** rauchfreie Öfen in Nepal\*

**532** in Kenia

**433** in Äthiopien

\*darunter 7141 Rocket Stoves für Behelfsunterkünfte

## Neue Ofenmacher-Videos auf Youtube

[Da bleiben die Augen trocken: Interview mit einer glücklichen Ofenbesitzerin](#)

[Ofenbau-Experten am Werk: Sita Rupakheti und Sushila Bhatta in Aktion](#)

## "Are you happy with your stove?"

Zu Besuch auf dem Land in Gulmi und Pyuthan

Vor etwa drei Jahren begannen wir den Ofenbau im Distrikt Gulmi in der Ortschaft Banjhkateri. Ein Besuch Ende November 2016 sollte uns zeigen, wie der Zustand der Öfen heute ist und wie zufrieden die Frauen sind. Begleitet wurden wir von Anita, der Managerin von Swastha Chulo Nepal und ihrer kleinen Tochter Akriti.



Krankenhaus von Brepal in Banjhkateri



Banjhkateri

nicht mehr, weil kein Rauch seine Augen reizt, und die Mutter muss nicht mehr befürchten, dass der Rauch die Kleine krank macht.

Banjhkateri liegt im Westen Gulmis, wenige Stunden mit dem Jeep von der Grenze zum Nachbardistrikt Pyuthan entfernt. Dorthin machten wir uns nun auf den Weg. In Pyuthan haben wir im Januar 2016 mit dem Ofenbau begonnen und wir wollten nun den Fortschritt unseres jüngsten Projekts in Augenschein nehmen.



Ein sicheres Zeichen: In diesem Haus steht ein Ofen

Als wir im April 2013 zum ersten Mal Banjhkateri besuchten, taten wir das auf Einladung der Organisation [Brepal](#), die dort eine Gesundheitsstation unterhielten und gerade begonnen hatten, einen Neubau zu planen. Heute steht an dieser Stelle ein richtiges kleines Krankenhaus, das die Versorgung für die Umgebung sichert und mit allem ausgestattet ist, was benötigt wird und trotzdem leider in den meisten Dörfern Nepals fehlt. Herzlichen Glückwunsch an Dr. Klaus Eckert und Brepal und Anerkennung für die hervorragende Arbeit!

In allen Haushalten, die wir in Banjhkateri besuchten, waren wir erstaunt über den außerordentlich guten Zustand, in dem wir die immerhin schon drei Jahre alten Öfen vorfanden. Es war offensichtlich, dass die Besitzer sie sorgfältig und regelmäßig warten und pflegen. Im Heim von Resham Bahadur Khatri [erzählte uns die Hausherrin](#) von den Problemen, die sie früher beim Kochen mit den Augen hatte. Seit sie einen Ofen hat, sind sie verschwunden. Besonders freut sie sich, dass sie ihre kleine Tochter nun beim Kochen bei sich haben kann. Das Kind weint

immer wieder bemerkten wir an Hauswänden entlang der Piste Kamin-Outlets, gelegentlich hielten wir an um die Bewohner zu befragen. Bei diesen spontanen Besuchen fanden wir zufriedene Hausfrauen vor. Gerne zeigte man uns die gut erhaltenen Öfen und als Ausdruck der Dankbarkeit wurden wir beim Abschied mit einem Säckchen Mandarinen bedacht.



Beim Interview

Kurz hinter der Distrikt-Grenze konnten wir in Okharkot die ersten Öfen in Pyuthan besichtigen. In einem Gebiet, in dem oft noch unerfahrene Ofenbauer tätig sind, muss man besonderes Augenmerk auf die Bauqualität der Öfen richten. Die Öfen, die wir hier vorfanden, waren ordentlich gebaut, allerdings fehlten noch die Outlets. Teilweise hatten sich die Hausbesitzer selbst geholfen und aus Blechdosen oder Holzscheiten eine Hilfskonstruktion gebastelt. Über Kiran Lama, den lokalen Koordinator in Pyuthan, ging die Nachricht von diesem Mangel zurück an den Ofenbauer. Er hatte die Versorgung mit Outlets organisatorisch nicht im

Griff und benötigte an dieser Stelle etwas Hilfe. Inzwischen ist das Problem behoben.

In Pyuthan war es uns besonders wichtig, den Distriktvorsteher und die Verwaltung persönlich kennenzulernen. Auch hier steht die Distriktverwaltung in der Verpflichtung, die Ziele zu erfüllen, die von der Zentralregierung im Rahmen des Programms „Clean Cooking Solutions for All“ (CCS4ALL) vorgegeben werden um Nepal „rauchfrei“ zu machen. Entsprechend groß ist die Bereitschaft, unsere Arbeit zu unterstützen. So wie schon in Gulmi ist man froh, jemanden gefunden zu haben, der tatsächlich in der Lage ist, eine große Zahl von Öfen in kurzer Zeit in die Haushalte zu bringen.

Wie das geht, konnten wir tags darauf beim Besuch im Dorf Sangarkot beobachten. Dort waren Sita Rupakheti und Sushila Bhatta gerade dabei, den gesamten Ort mit Lehmöfen auszustatten. Wir waren beeindruckt, wie konsequent Sita und Sushila die Zuarbeit der Hausbesitzer organisiert hatten, so dass sie sich vollständig auf die Herstellung der Öfen konzentrieren konnten und in der Lage waren, bis zu 5 Öfen am Tag fertig zu stellen. Wir haben den Ablauf [im Video festgehalten](#) und hoffen, dass der Betrachter genauso fasziniert ist wie wir.

*Frank Dengler*

## **Klimaschutzpartner meistro**

**meistro und Kunden kompensieren mit Ofenmacher-Projekten**



Der Energieversorger meistro mit Sitz in Ingolstadt ist spezialisiert auf klimaneutrale Energie. Das Unternehmen liefert bundesweit für gewerbliche Kunden Ökostrom und klimaneutrales Erdgas. Beide Produkte werden jährlich vom

TÜV zertifiziert. Es sind etwa 10.000 Kunden, die der Energieversorger unter attraktiven Konditionen beliefert und dabei die Energiewende und den Klimaschutz vorantreibt. Neben der Energieversorgung berät meistro seine Kunden hinsichtlich Einsparung und effizienter Nutzung der Energie im jeweiligen Unternehmen.

Klimaneutrales Gas entsteht über das Instrument der CO<sub>2</sub>-Kompensation. Der komplette CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der bei der Verbrennung des gelieferten Erdgases entsteht, wird über international anerkannte Emissionsreduktionszertifikate kompensiert. Auf diese Weise sind seit Gründung des Unternehmens in 2007 schon über 2,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> kompensiert und dem globalen Kreislauf entzogen worden.

Als Unternehmen am Markt kauft meistro die Emissionszertifikate zu einem möglichst günstigen Preis ein. Durch den Preisverfall im Emissionshandel werden solche Zertifikate schon für wenige Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> angeboten. Die Kombination von Klimaschutz und humanitärer Hilfe fand meistro, das schon einige soziale Projekte unterstützt, jedoch sehr überzeugend. In einer Vereinbarung erklärte sich daher meistro bereit, einen geringen Teil seiner CO<sub>2</sub>-Kompensation über Emissionszertifikate der Ofenmacher zu tätigen. Außerdem kann ein Kunde sich auch bewusst für Ofenmacher-Zertifikate entscheiden. Das kostet gegenüber dem Standardtarif nur wenige Zehntel Cents pro Kilowattstunde Gas mehr. Über diesen Weg kann jeder Kunde die Ofenmacher unterstützen. Trotzdem sind die meistro-Tarife häufig günstiger als bestehende Lieferverträge. Das gilt für alle gewerblichen Kunden wie Handwerksbetriebe, aber auch für Hausverwaltungen und Ingenieurbüros oder Arztpraxen und Vereine.

Die Erwähnung von Partnern kann in einem Newsletter allein nicht vollständig sein. Eine Auflistung weiterer Unterstützer finden Sie auf unserer [Partner-Seite](#).

*Reinhard Hallermayer*

## **Weit mehr als Klimaschutz**

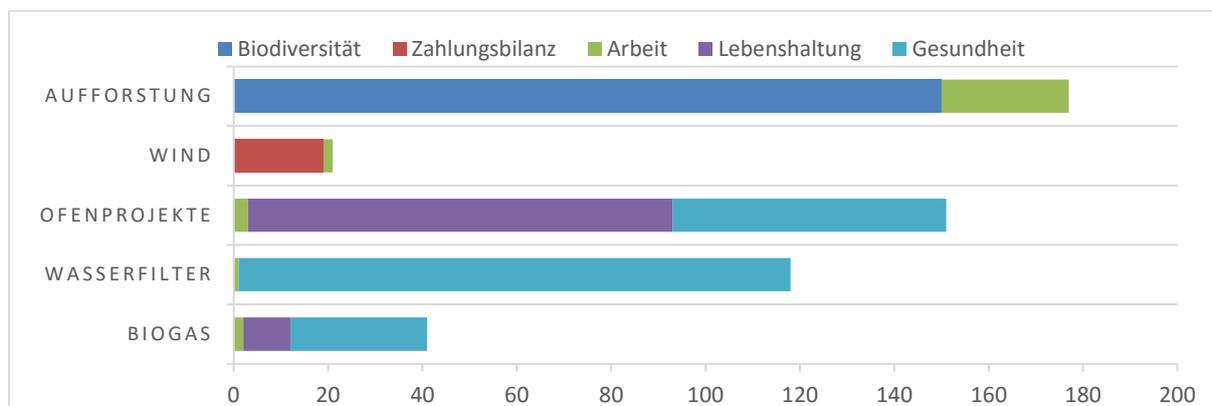
### **Studie zum Zusatznutzen von Klimaschutzprojekten**

Der Gold Standard wurde vor mehr als 10 Jahren unter Federführung des WWF von über 50 Nichtregierungsorganisationen konzipiert um Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung miteinander zu verbinden. Er ist der weltweit strengste Zertifizierungsstandard, der besonders darauf achtet, dass Klimaschutzprojekte keine negativen Auswirkungen oder Nebeneffekte auf die Bevölkerung, Natur und Umwelt in den Projektländern verursachen. Dieses Gütesiegel stellt einen Mehrwert dar, der zwar für die Projektentwickler mehr Aufwand bedeutet, aber auch von Unternehmen, die die Emissionszertifikate erwerben, besonders honoriert wird.

Gold Standard legt in seiner überarbeiteten Version größten Wert darauf, dass die Beiträge zu den nachhaltigen Entwicklungszielen, wie sie in der Agenda 2030 der UN formuliert wurden, aussagekräftig und messbar sind. Gemäß dem Motto „[Minimise Risk – Maximise Impact](#)“ soll ein Investor darauf vertrauen können, dass sein finanzieller Beitrag maximale Wirkung bei minimalem Risiko erzielt.

[In einer Studie](#) hat Gold Standard den zusätzlichen monetären Wertbeitrag ermitteln lassen, den ein Klimaschutzprojekt über die Emissionsreduktion hinaus erzielt. Der Zusatznutzen liegt in den Bereichen Biodiversität, Zahlungsbilanz, Arbeit, Lebenshaltung und Gesundheit. Für die verschiedenen Projekttypen ergeben sich ganz unterschiedliche Werte. Gold Standard Projekte erzeugen monetäre Wertbeiträge pro eingesparter Tonne CO<sub>2</sub> zwischen 21 US-Dollar und 177 US-Dollar.

Die 34 untersuchten Ofenprojekte erreichen nach dieser Studie einen zusätzlichen Wertbeitrag von 151 US-Dollar pro eingesparter Tonne CO<sub>2</sub>. (Biodiversität: nicht quantifizierbar, Zahlungsbilanz: kein Einfluss, Arbeit: 3\$, Lebenshaltung: 93\$, Gesundheit: 55\$). Das ist der zweithöchste Wert nach Aufforstungsprojekten. Dabei haben Öfen den Vorteil, dass sie diesen Mehrwert ebenso wie die Emissionsreduktion schon in wenigen Jahren erreichen und nicht wie bei Aufforstungsprojekten in 30 bis 50 Jahren.



Zusätzlicher Nutzen von Klimaschutzprojekten in US\$ pro eingesparter Tonne CO<sub>2</sub>

Ein einfacher Lehmofen für 10 €, wie ihn die Ofenmacher verteilen, bringt durchschnittlich 0,8 Tonnen CO<sub>2</sub>-Reduktion pro Jahr bei einer angenommenen Lebensdauer von 5 Jahren. Das gilt für alle unsere Ofenbauprojekte, auch für die, die nicht als Klimaschutzprojekt angemeldet sind. Nimmt man die Ergebnisse der Studie, so erzielt jeder unserer Öfen in Nepal etwa 550 € Zusatznutzen. Wenn man allein den Gesundheitsbereich betrachtet, sind es etwa 200 €. Das sind phantastische Gewinne bei investierten 10 € für einen Ofen. Ganz abgesehen davon wieviel menschliches Leid und Elend dadurch vermieden werden. Für die Mitglieder der Ofenmacher und bestimmt für alle Spender und Spenderinnen sind diese Aussagen kräftiger Ansporn und Motivation zugleich.

*Reinhard Hallermayer*

## Spenden ohne zu zahlen

### Gooding: Beim Einkaufen die Ofenmacher unterstützen

Das Internet ist bei alltäglichen Einkäufen nicht mehr wegzudenken. Seit einiger Zeit etablieren sich Portale, über die beim Online-Einkauf ohne zusätzliche Kosten ein kleiner Beitrag an gemeinnützige Projekte abgegeben wird. Die Ofenmacher sind jetzt Mitglied bei Gooding und jeder kann darüber unsere fleißigen Ofenbauerinnen in Nepal unterstützen.



Tulasha und Rekha

In unserem aktuellen Gooding-Projekt stellen wir zwei Ofenbauerinnen vor: Rekha Lama und Tulasha Khadka. Beide stammen aus dem Distrikt Kavre-Palanchok und arbeiten oft zusammen. Bisher haben die beiden Frauen schon viele Öfen gebaut: bei Tulasha sind es bereits über 800, bei Rekha schon annähernd 1400. Vor den Erdbeben im April und Mai 2015 bauten die beiden Frauen rauchfreie Küchenöfen in ihrem Distrikt. Aufgrund der massiven Zerstörung der Häuser in ihrer Heimat ist Rekha nach Pyuthan gegangen, um dort den Ofenbau fortzusetzen und Geld für den Wiederaufbau ihres Hauses zu verdienen. Tulasha ist in Kavre-Palanchok geblieben. Seit kurzem werden die staatlichen Unterstützungen für den Wiederaufbau der Häuser ausgezahlt und Tulasha kümmert sich nun darum, dass in den neu errichteten Häusern sofort rauchfreie Küchenöfen eingebaut werden.

Damit sie auch weiter ihrer Tätigkeit als Ofenbauerinnen nachgehen können, wollen wir speziell diese beiden Frauen mit der neuen Möglichkeit der Spendensammlung, dem Online-Spendenportal Gooding, unterstützen. Hier kann jeder ganz einfach helfen. Es sind viele bekannte Händler vertreten, für Kleidung, Elektronik, Bücher und vieles mehr. Insgesamt sind es über 1500 Shops.

Dafür muss man nur die folgende Adresse eingeben:

<https://einkaufen.gooding.de/die-ofenmacher-e-v-55895>

Anschließend den gewünschten Online-Shop auswählen und wie gewohnt seinen Einkauf tätigen. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten und es ist keine Anmeldung bei Gooding notwendig. Der prozentuelle Spendenbetrag wird vom Händler an den Verein gutgeschrieben.

Weitere Projekte werden folgen. Reinschauen lohnt sich.

Inzwischen hat sich Amazon aus der Zusammenarbeit mit Gooding zurückgezogen und betreibt ein eigenes Spendenportal: Amazon Smile. Aber auch hier können Sie für die Ofenmacher spenden. Suchen Sie im Internet nach Amazon Smile. Bei den Organisationen suchen und wählen Sie „Ofenmacher“ und schon gehen 0,5% Ihres Einkaufs als Spende an uns.

*Maxim Messerer*

## Impressum

<b>Redaktion</b>	Frank Dengler
<b>Autoren</b>	Reinhard Hallermayer, Maxim Messerer, Frank Dengler
<b>Herausgeber</b>	Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
<b>Internet</b>	<a href="http://www.ofenmacher.org">http://www.ofenmacher.org</a>
<b>Email</b>	<a href="mailto:info@ofenmacher.org">info@ofenmacher.org</a>
<b>Facebook</b>	<a href="http://www.facebook.com/ofenmacher">http://www.facebook.com/ofenmacher</a>
<b>Konto</b>	IBAN: DE56701500001001247517, BIC: SSKMDEMM, Stadtparkasse München